Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.10 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2.70 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 16 | Halver, Sonnabend, 19. Januar 1952 | 1952

Abschluß der Besprechungen Truman-Churchill

US-Oberbefehlshaber im Nordatlantik

Englischer Befehlsbereich im Küstenvorfeld erweitert - Austauschgeschäft mit strategischen Rohstoffen

dmt. Washington, 19. Januar

Die Zusammenkunft der leitenden Staatsmänner Englands und der USA in Washington fand am Freitag mit einem Kompromiß ihr Ende, das den Amerikanern den seit langen erstrebten Posten eines Oberbefehlshabers der gemeinsamen Flottenstreitkräfte im Nordatlantik sichert. Den Engländern wurde eine gewisse Ausdehnung des Zuständigkeitsbereichs der britischen Heimatflotte zugestanden.

Das wichtigste Ergebnis für England ist, daß — worauf Churchill von jeher bestanden hatte — jeder Atombombeneinsatz vorher gemeinsam besprochen werden muß und daß der britischen Regierung ein Einspruchsrecht zugestanden wird, mit dem die Benutzung britischer Plätze als Absprungbasen von Atombomben verhindert werden kann.

Den Hintergrund dieser politischen Vereinbarungen bildet das große Austauschgeschäft mit strategischen Rohstoffen, bei dem England aus den USA eine Million Tonnen Stahl erhält und dafür Aluminium und Zinn für die amerikanischen Rüstungsproduktion liefert. Festgestellt wurde ferner bei diesen Besprechungen, daß die staatsrechtliche Anerkennung der rotchinesischen Regierung die Engländer nicht an Vergeltungsaktionen gegen Rotchina hindern wird, falls ein künftiger Waffenstillstand in Korea von den Kommunisten gebrochen wird.

Das Nachgeben Churchills in der Frage des Oberbefehls über die Seestreitkräfte im Nordatlantik ist bemerkenswert, denn gerade Churchill hatte — mit der gewohnten Zähigkeit — darauf bestanden, daß ein Engländer diesen Kommandoposten übernimmt. Das amerikanische Zugeständnis, mit dem offensichtlich diese Konzession erreicht wurde, dehnt den Befehlsbereich der britischen Heimatflotte bis zu der sogenannten Hundert-Faden-Linie aus, die etwa 50 km westlich der britischen und irischen Westküste verläuft. An dieser Stelle sinkt die Meerestiefe des Atlantik plötzlich bis zu einer Tiefe von rund 200 Metern ab. (Ein Faden ist ein altes seemännisches Maß für die Bestimmung von Wassertiefen, es bezeichnet ursprünglich die Länge, die ein Mann mit ausgestreckten Armen umfassen kann. Die genaue Länge ist 1,83 Meter.)

Kuratorium für Investitionshilfe

dmt. Bonn, 18. Januar

Das Kuratorium für die Investitionshilfe hat sich Freitag in Bonn konstituiert. Es hat den Zahlungstermin für das erste Vierteljahr auf den 18. April festgesetzt. Damit haben die Investitionshilfemaßnahmen praktisch begonnen.

20 prozentige Abwertung des Franc

dpa. Paris, 18. Januar

Für Kompensationsgeschäfte französischer Firmen mit den USA hat die französische Regierung, die Verrechnung des Dollars zu 420 Francs anstelle des offiziellen Umrechnungskurses von 350 Francs zugestanden. Diese Maßnahme, die einer 20prozentigen Abwertung des Franc für diese Art von Geschäften gleichkommt, soll den Absatz besonders französischer Textilien in den Vereinigten Staaten fördern.

Alliierte setzen Bundesgesetz außer Kraft

Bonn: Höchst unerfreulicher Akt — „Um Sowjetprotest zu verhindern"

wl. Bonn, 18. Januar

Die alliierte Hohe Kommission hat am Freitag das bereits verkündete Bundesgesetz über die Einbeziehung Berlins in das Finanzsystem des Bundes beanstandet und bestimmte Stellen annulliert. Es ist dies das erste Mal, daß ein bereits verkündetes Bundesgesetz von den Alliierten außer Kraft gesetzt wird.

Bonn sieht in dieser Handlungsweise der Hohen Kommission kurze Zeit vor der Abschaffung des Besatzungsstatuts einen „höchst unfreundlichen Akt", der nur in der angedrohten zwangsweisen Festsetzung des finanziellen deutschen Verteidigungsbeitrages ein Gegenstück fände. Die Hohe Kommission gab allerdings eine Erklärung heraus, in der es u. a. heißt, die Annullierung bestimmter Teile des Gesetzes sei notwendig gewesen, um den Sowjets nicht den Vorwurf zu einem formellen Protestschritt zu geben. Berlin stehe rechtlich nach wie vor außerhalb des Bundes, und es könne kein Gesetz verkündet werden, das diesem Tatbestand zuwiderlaufe.

Der Berliner Bevollmächtigte in Bonn, Senator Dr. Klein, erklärte, der regierende Bürgermeister, Professor Reuter, sei vom Senat beauftragt worden, die Hohe Kommission um eine Rücknahme zu ersuchen. Man habe im Gesetz peinlichst vermieden, Berlin als „Bundesland" anzusprechen; umso unverständlicher sei deshalb die alliierte Entscheidung, daß Bundesrecht in Berlin nur als Berliner Recht gelten dürfe.

Die Angelegenheit dürfte mit dem Schritt Professor Reuters noch keineswegs beigelegt sein. Es besteht vielmehr die Möglichkeit, daß die Bundesregierung in einer Note an die Hohe Kommission auf das Beschämende einer teilweisen Außerkraftsetzung eines von allen parlamentarischen Gremien gebilligten Bundesgesetzes hinweist. Es wird nach amtlicher Bonner Auffassung insbesondere die Frage zu prüfen sein, ob die Hohe Kommission tatsächlich, wie von alliierter Seite immer noch behauptet wird, bereits „im Abbau begriffen ist".

Bundesrat gegen „kleine Mietpreissteigerung"

Regierung: Rechtsgültigkeit nicht davon berührt — Verfassungsklage möglich?

dmt. Bonn, 18. Januar

Der Bundesrat hat am Freitag die „kleine Mietpreisreform" der Bundesregierung über die Freigabe der Mietpreise für Geschäftsräume und Zuschläge für Untermieten für unwirksam erklärt. Die Verordnung bleibt solange gültig, bis sie von der Bundesregierung formell außer Kraft gesetzt wird.

Der Bundesrat erklärt dazu, daß sie nicht ohne Zustimmung der gesetzgebenden Körperschaften in Kraft treten dürfe. Die Bundesregierung betont, daß die Verordnung auf Grund eines Kabinettbeschlusses erlassen worden ist, und daß ihre Rechtsgültigkeit von der Meinungsäußerung des Bundesrates nicht berührt werde. Mitglieder des Bundesrates betonen, daß die Länder Klage beim Bundesverfassungsgericht erheben können, wenn die Verordnung nicht zurückgezogen wird.

Der Bundesrat hat den Gesetzentwurf zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten grundsätzlich gebilligt, aber 24 Abänderungsanträge dazu gegeben. Die Aerzteschaft greift diesen Gesetzentwurf wegen seiner Bestimmungen über die Auskunftspflicht stark an.

Faure sucht Minister

dmt. Paris, 18. Januar

Der neue französische Ministerpräsident Faure begann am Freitag mit den Verhandlungen über eine neue Regierung. Er hofft, sein Kabinett am Dienstag vorstellen zu können. Man nimmt an, daß Schuman, Bidault, Pleven und Queuille dem neuen Kabinett angehören werden.



Auch in Frankreich ist ein 43jähriger Ministerpräsident eine Sensation. Foto: dpa

Politik der Vorleistungen / Von Dr. Wilhelm Ehmer

Dem französischen Parlament folgend, hat auch der Bundestag den Plan einer westeuropäischen Montanunion, für den der französische Außenminister Schuman seinen Namen hergegeben hat, mit Mehrheit angenommen. Gründlich wurden in den drei Lesungen alle Für und Wider erörtert, aber etwas zu kurz gekommen ist dabei der Hinweis auf die Tatsache, daß der Wunsch, geboren aus der wirtschaftlichen Notwendigkeit, die Montanindustrien Deutschlands und seiner westlichen Nachbarn eng miteinander zu verflechten, nicht erst von heute, sondern mindestens schon 50 Jahre alt ist. Im Mittelpunkt aller sich hierauf beziehenden Erörterungen und Bestrebungen stand seit jeher die von der Natur gegebene Tatsache, daß Frankreich arm an Kohlen aber reich an Erzen ist, Deutschland jedoch arm an Erzen und reich an Kohlen. Nichts natürlicher also, als daß sich die entsprechenden Industrien beider Länder schon früher zu ergänzen suchten, wobei Belgien und Luxemburg einbezogen wurden und das Saargebiet die engste Kontaktstelle bildete: Saarkohle und lothringische Erze wurden in der europäischen Montanindustrie schon immer zusammengedacht.

Bei aller Wünschbarkeit, die französischen Erzvorkommen besser auszuwerten, war es Deutschland dennoch möglich, sich das, was es auf diesem Gebiete brauchte, auch von anderswo zu holen, so von Schweden und Spanien. Für die andere Seite aber war der Kohlenreichtum des Ruhrgebietes, verbunden mit seinen Kokereien und seiner hochentwickelten Elektrizitätswirtschaft, nahezu unersetzlich. Wenn man deshalb auch keineswegs sagen kann, daß Deutschland keinen Vorteil von einem Austausch mit französischen Erzen hätte, so liegt doch offensichtlich der größere Vorteil bei unseren verschiedenen westlichen Nachbarn, wenn sie jetzt einen von uns selber bewilligten Zutritt zur Ruhrkohle erhalten.

Wir wollen nun hier nicht in ein kleinliches Aushandeln treten, aber eine nüchterne und vernünftige Wahrung der eigenen nationalen Interessen (wir gebrauchen das Adjektiv national hier so, wie es jeder Engländer und Franzose ganz selbstverständlich gebraucht), dürfte immerhin auch in der Zeit der Europagespräche noch erlaubt sein. Da darf man nun angesichts der überragenden Bedeutung der Kohle- und Stahlindustrie der Bundesrepublik, deren Vertretung in der zukünftigen Hohen Behörde der Montanunion nicht gerade sehr ermutigend finden. Diese Behörde wird sich aus 9 Mitgliedern zusammensetzen und nur 2 von ihnen werden Deutsche sein. Die Bundesrepublik bringt 52% der Kohlenförderung aller in der Montanunion zusammengeschlossenen sechs Länder und 36% der Stahlproduktion ein, Frankreich 22,6% der Kohle- und 26% der Stahlerzeugung, beide aber verfügen nur über einen gleichen Stimmenanteil von je 22,2%. Deutschland kann demnach nicht nur ohne weiteres von den übrigen Teilnehmern überstimmt werden, sondern auch Deutschland und Frankreich zusammen müssen sich unter Umständen einem Spruch der übrigen vier Staaten beugen. Dies wird noch dadurch unterstrichen, daß das gemeinsam zu wählende 9. Mitglied weder ein Deutscher noch ein Franzose sein darf.

Im kaufmännischen Leben wäre es völlig ausgeschlossen, daß derjenige, der den größten und wichtigsten Anteil in eine Gesellschaft einbringt, der Gefahr ausgesetzt würde, ohne weiteres von den übrigen Teilhabern überstimmt werden zu können. Hier aber ragt ja nun dieses Unternehmen über die Ebene des rein Wirtschaftlichen hinaus in die hohe Region der Politik! Und damit betreten wir gleichzeitig das Feld der offenen Fragen und der ungelösten Probleme. Wir müssen also darauf vertrauen, daß in der Hohen Behörde des Schumanplanes fair gespielt wird, daß man, wenn schon nicht die Stimmenzahl, so doch das Gewicht der deutschen Stimmen berücksichtigt und nicht den Versuch macht, dadurch zum eigenen Vorteil zu gelangen, daß man die deutschen Interessen majorisiert. Und wir müssen darauf vertrauen, daß der Schumanplan nun wirklich zu einem besseren Verhältnis mit Frank-

Mehr Zeit!

Die Krankheit unserer Zeit ist — wer könnte dieser Feststellung widersprechen? — daß wir keine Zeit haben. Wir sind alle gehetzt. Die einen sind überlastet mit Arbeit, Geldverdienen, Steuerzahlen und ähnlichen Dingen, während die anderen durch die Straßen der Großstadt jagen, um noch ins Kino oder zu einer natürlich hochwichtigen Konferenz zurechtzukommen.

Es ist in der Tat merkwürdig; je mehr Zivilisation und Technik den Verkehr beschleunigen und die Entfernungen überwinden, je mehr sie also theoretisch zum Zeitgewinn verhelfen, umso weniger Zeit haben wir. Kaum daß wir einmal verschnaufen können zwischen zwei Verabredungen oder zwei Besprechungen. Aber wenn nicht alles trügt, wird dies eines Tages einmal anders und zwar besser werden.

Astronomen und Physiker haben nämlich eine epochale Entdeckung gemacht. Sie haben festgestellt, daß sich die Umdrehung unserer Erde verlangsamt. Das würde bedeuten, daß die sozusagen vorgeschriebenen Umdrehungen nicht mehr in den den gewohnten 24 Stunden eines Tages getätigt werden, sondern daß die brave Erde, die offenbar müde zu werden beginnt, zu ihrem Geschäft mehr Zeit braucht, daß mit anderen Worten unsere Tage länger weredn. Die Wissenschaftler haben natürlich auch schon genau ausgerechnet, welches Ausmaß diese Verlangsamung der Erdumdrehungen hat. Es beträgt in hundert Jahren 0,02 Sekunden. Nicht viel, aber immerhin . . .

Das heißt: In 180 Millionen Jahren würde der heutige 24-Stunden-Tag um eine Stunde länger geworden, auf 25 Stunden angewachsen sein. Bitte, stellen sie sich das einmal vor! Eine Stunde jeden Tag länger schlafen, oder eine Stunde länger ins Kino gehen. Denn an seiner Arbeit wird ja wohl niemand diese Verlängerung des Tages anfügen wollen.

Wir müssen freilich noch ein wenig warten, bis dieser uns heute in unserer zeitmangelnden Zeit geradezu paradiesisch anmutende Zustand eingetreten sein wird. Aber wir können immerhin hoffen, und das ist ja auch etwas.

Für diejenigen aber, die nicht so lange warten wollen, bleibt freilich nur das manchen vielleicht altväterisch anmutende Mittel, statt nach außen ein wenig mehr nach innen zu leben. Es ist staunenswert, was man dabei auf einmal an Zeit gewinnt . . . (PvB)

„Pamir" setzt ihre Reise fort

dmt. London, 18. Januar

Das deutsche Segelschulschiff „Pamir", das vor wenigen Tagen mit 46 Kadetten an Bord ausgelaufen ist und in der Nacht zum Freitag etwa 80 Seemeilen der Themsemündung in Seenot geraten war, setzte seine Reise nach Rio de Janeiro fort, da sich die Wetterverhältnisse wieder gebessert haben. Wahrscheinlich wird das Schiff in einem Themsehafen einen neuen Hochseeanker übernehmen.

Es hatte seinen Steuerbordanker in der Sturmbö verloren, konnte aber mit dem Backbordanker und Motorkraft auf seinem Liegeplatz gehalten werden. Das Schiff hat seine Notanker klar. Wie aus Funksprüchen hervorgeht, haben sich die Kadetten in ihrem ersten Sturm tapfer gehalten.

Britischer Dank

Der Staatssekretär im britischen Transportministerium dankte im Namen der britischen Regierung für die bewundernswerte Tapferkeit eines deutschen Seenotrettungsbootes, das mit nur zwei Mann 13 britische Seeleute des Dampfers „Teesdale" vor Borkum gerettet hatte. Bei Windstärke 12 war das Boot ausgelaufen, obwohl noch nicht die volle Besatzung zur Stelle war.

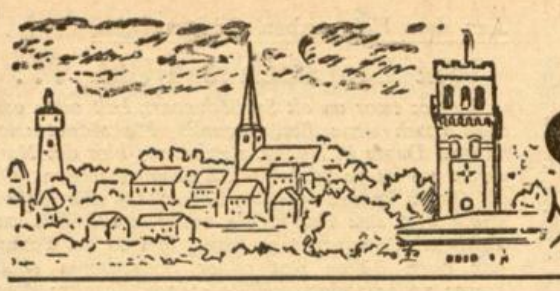
„U-Boote für Bundesrepublik"

dpa. Kopenhagen, 18. Januar

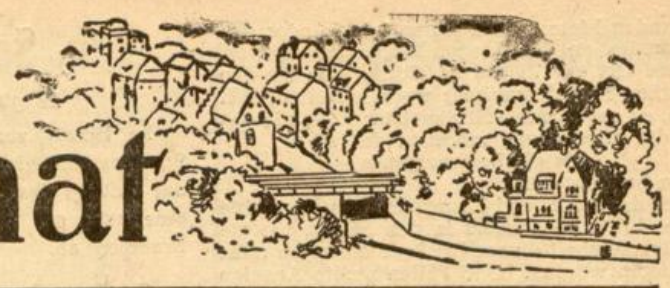
Die Kopenhagener Zeitung „Nationaltidende" will über den Küstenschutz der Bundesrepublik erfahren haben, daß die neue westdeutsche „Flotte" nicht nur Torpedo- und Schnellboote, sondern auch U-Bootjäger und wahrscheinlich U-Boote erhalten solle. Insgesamt solle der Küstenschutz einschließlich der Küstenbatterien 25 000 Mann umfassen.

Sondergerichte sollen künftig in allen Ländern der Sowjetzone „illegale Propagandisten" aburteilen und die „volksfeindlichen Fremdkörper" noch schneller als bisher ausmerzen.

Kriegserfahrene Offiziere des Atlantischen Hauptquartiers werden in Kürze als Militärberater in Holland eintreffen.



Seite der Heimat



Halver, den 19. Januar 1952

Winterliche Andacht

Von Heinrich Pestalozzi

Alles ist jetzt mit Schnee bedeckt, alles steht jetzt still, Pflanzen, Bäume, Wasser; die Schöpfung scheint tot. Aber auch im Winter scheint die Sonne; auch die Tage des Winters sind schön; auch die Tage des Winters haben Freuden. Womit läßt sich der Winter vergleichen? Sehet, wenn im Frühling die Saat aufgeht und den Sommer durch fortwächst, gibt sie im Herbst die Frucht, die uns im Winter erquickt. Aber die Erde ruht. Wer in seinem Frühlinge sich entfaltet und im Sommer aufwächst zu fruchtreichen Tagen, darf den Winter nicht fürchten; auch der Mensch findet im Alter, in seinen Wintertagen, Erquickung und Ruhe, aber nur dann, wenn er sich in seiner Jugend zur Reife entfaltet hat, dann sind ihm die Tage des Winters Freude und Erquickung.

Wenn ihr die Freuden des Winters genießt, so denkt an euren Winter und bittet Gott, daß er euch vorbereite auf ein frohes Alter. Bittet Gott, daß ihr Gutes säet, und daß eine gute Saat in eurem Leben aufgehe. Ueberlasset euch einen Augenblick dem Nachdenken über den Gang des Lebens von der Jugend bis zum männlichen Alter, und bedenkt wie ruhig der dem Grabe entgegensehen kann, der den Grund eines seligen Alters in seiner Jugend gelegt hat.

Bittet Gott, daß er euch stärke, daß die Saat eures Lebens einst hinter eurem Grabe aufgehe.

Halver

Gegen einen Baum gefahren

Am gestrigen Nachmittag gegen 16 Uhr ereignete sich in der Schmalenbach wiederum ein Verkehrsunfall. Ein belg. Fahrzeug drückte einen deutschen Personenkraftwagen so weit zur Seite, daß dieser gegen einen Baum fuhr. Glücklicherweise gab es nur Sachschaden.

Wieder ein Lastzug das Opfer

Gegenüber der Bouckeschen Fabrik wurde wieder einmal ein schwerer Lastwagen mit Anhänger das Opfer der zur Zeit herrschenden Straßenverhältnisse. Um einem entgegenkommenden Pkw aus Richtung Brügge auszuweichen, geriet er zu weit nach rechts und der Anhänger rutschte weg. Der Unfall ereignete sich am heutigen Samstagmorgen gegen 9 Uhr.

Wer gibt den älteren Angestellten eine Chance?

Die Frage stellt das Arbeitsamt Lüdenscheid in einem Schreiben an die Arbeitgeber und Betriebsräte im Arbeitsamtsbezirk. Es wird in dem Schreiben darauf hingewiesen, daß nachweislich ältere Angestellte Berufserfahrung und Kenntnisse mitbringen, die nur dem Unternehmen nützen können. Das Arbeitsamt gibt eine Auswahl von qualifizierten Angestellten aus dem engeren Heimatgebiet bekannt und bittet alle Arbeitgeber um Unterstützung bei der Arbeitsvermittlung der älteren Angestellten. In den letzten Tagen haben der Bundeskanzler sowie Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Organisationen auf die Not der älteren Angestellten hingewiesen.

Wer sind die Verlierer?

Auf dem Halverschen Fundbüro wurden als gefunden abgegeben: eine Geldbörse mit Inhalt, ein Paar Kinderschuhe und ein Fausthandschuh. Ansprüche können im Amtshaus geltend gemacht werden.

Unterbringung von 131ern

Den Körperschaften des öffentlichen Rechts ist durch Gesetz vom 11. 5. 1951 die Pflicht auferlegt, mindestens 20 v. H. der Gesamtzahl der Planstellen mit Personen zu besetzen, die unter Artikel 131 des Grundgesetzes fallen. — Diesen Pflichtanteil hat der Zweckverband für die Berufs-, Berufsfach- und Fachschulen Altena-Lüdenscheid erfüllt.

Oberbrügge/Ehringhausen

Hohes Alter

Ihren 73. Geburtstag kann in seltener körperlicher und geistiger Regsamkeit Frau Emeline Kayser geb. Dango am kommenden Montag begehen. Wir wünschen der treuen Leserin unserer Heimatzeitung zu ihrem Ehrentage alles Gute und Schöne. — Am gleichen Tage kann in der Grüne Witwe Otto Crone ihren 86. Geburtstag bei bestem Wohlbefinden begehen. Auch ihr wünschen wir weiterhin einen geruhsamen Lebensabend.

99 Verkehrsunfälle mit 3 Toten und 50 Verletzten

Die Karte im Halverschen Polizeibüro warnt!

Mehr Verkehrsunfälle, Diebstähle, Betrügereien und strafbare Handlungen Jugendlicher im Jahre 1951 Sittlichkeitsdelikte gingen in Halver zurück

Im Amtszimmer des Halverschen Polizeichefs hängt eine Karte. Es ist eine Karte von Halver und Umgebung. Wenige Stunden gab es einmal, da war sie blank und leer und stumm. Das war genau an der Grenze zwischen dem alten Jahre 1951 und dem neuen Jahre 1952. Da waren die buntfarbigen Nadeln verschwunden, die sie immer mehr bedeckten, je weiter das Jahr 1951 vorgeschritten war — denn jede dieser Nadeln zeigte einen Verkehrsunfall mit Personen- oder Sachschaden oder tödlich verlaufenen Unfällen an.

Nur wenige Stunden war die Karte leer und stumm — denn bereits am 1. Januar 1952 hatten sich schon wieder zwei Verkehrsunfälle ereignet. Das Jahr 1952 führte sich in verkehrstechnisechr Hinsicht unheilverkündend ein — so sagte uns der Halversche Polizeichef, als wir neben dieser Karte sitzen. Bei den Verkehrsunfällen blieb es nicht, inzwischen ist

ihre Zahl schon auf 7

angewachsen, darunter 6 mit Sachschaden — 3 im Halverschen Weichbild, 3 auf der geraden Strecke zwischen Halver und Ennepe — und einer mit Personenschaden in der Nähe des Bahnhofes Dahlerbrück.

Hiervon ausgehend unterhalten wir uns über das abgelaufene Jahr, soweit es den polizeilichen Sektor betrifft.

Die Halversche Polizeistatistik für 1951 zeigt das folgende Bild:

	1951 Fälle	1950 Fälle
Schwere Diebstähle	31	26
Diebstähle	179	68
Sittlichkeitsdelikte	13	37
Hehlerei usw.	10	—
Unterschlagung, Betrug usw.	81	61
Falschgeld	—	3
Brandschaden	12	8
Selbstmorde	2	5
Unfälle ohne Verkehrsunfälle	1	10
Hotel-, Kino- u. Tanzkontrollen	383	196
Verkehrsunfälle	99	76
dabei a) Tote	3	3
b) verletzte Personen	50	31
c) Sachschaden	39	38
d) Beteil. alliiert. Fahrz.	7	4
Uebertretungen aller Art	113	114
Strafb. Handlungen v. Jugendlichen einschl. Uebertretungen	84	21
Weidediebstähle	2	—
gebührenpfl. Verwarnungen	317	254

Zahlen von Statistiken reden, recht gedeutet, eine beredte Sprache. Vieles läßt sich aus ihnen ablesen und lernen. In Halver, so stellen wir aus der obigen Statistik fest, stieg die Zahl der leichteren Diebstähle im vergangenen Jahre um 163,2 Prozent, die der schweren um 19,2 Prozent. Die Fälle von Betrug und Unterschlagung vermehrten sich um 24,7 Prozent, die der Brandschäden um 50 Prozent, die Verkehrsunfälle stiegen um 35,8 Prozent, die strafbaren Handlungen Jugendlicher gar um . . . 300 Prozent, die Zahl der gebührenpflichtigen Verwarnungen um 19,9 Prozent. Zurück gingen dagegen die Sittlichkeitsdelikte (—64,9%), die Selbstmorde, die Unfälle ohne Verkehrsunfälle, letztere sogar sehr beträchtlich.

Viele Probleme gibt es heute, die dringend einer Lösung harren. Mit an erster Stelle rangiert das an dieser Stelle schon so oft diskutierte Problem der Verkehrssicherheit. Wenn man sich auch in dieser Hinsicht die vorstehende Jahresübersicht aus dem engsten Heimatgebiet betrachtet, dann wird jeder Einsichtige erkennen, daß es sich hier um ein mehr als ernsthaftes Problem handelt. Das Leben unserer Mitmenschen ist gefährdet und ebenso unser eigenes, dazu kommen noch hohe Beträge an Sachschaden, die dem Privat- und Volksvermögen verloren gehen. Drei Menschen haben im vergangenen Jahre

ihr Leben lassen müssen

und eine beträchtliche Zahl hat schwere Schäden an ihrer Gesundheit davongetragen.

Die Frage nach der Ursache der immer weiter steigenden Zahl von Verkehrsunfällen ist in den meisten Fällen sehr schnell beantwortet: mangelnde Verkehrsdisziplin. Eine umfassende Verkehrserziehung, die schon in der Schule beginnt, ist das Wesentliche. Eine ganze Reihe von „Nachhilfestunden" für Verkehrssünder hat die Halversche Polizei je nach Anfall an den Sonntagvormittagen von 11 bis 12 Uhr abgehalten. Jeder interessierte Verkehrsteilnehmer kann daran, wie in unserer Unterredung betont wird, teilnehmen und sich Rat holen. Leider mußte die Halversche Polizei im vergangenen Jahre wieder verschiedentlich Fälle von Trunkenheit am Steuer feststellen und der

Entzug einer Reihe von Führerscheinen

war die Folge. In solchen Fällen gibt es keine Milde mehr.

Manche Sorgen machten im vergangenen Jahre die Jugendlichen und „Halbstarken" der Halverschen Polizei. Die Ermittlungen in der Angelegenheit der Drachenbande verursachten sehr viel Kleinarbeit, mehr als sich der Laie vielleicht vorstellen mag. Da waren die Halbstarken, die mit

Beweis des guten Rufes

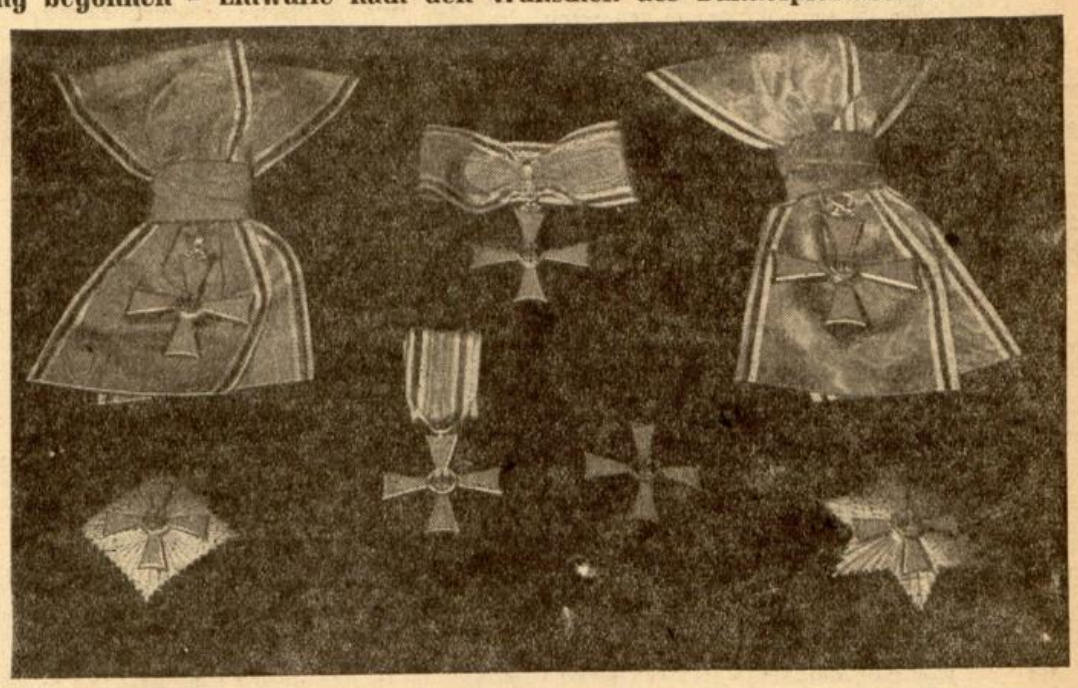
Erste Verdienstkreuze aus dem Sauerland

Im September mit der Fertigung begonnen - Entwürfe nach den Wünschen des Bundespräsidenten

Heute gibt es in der alten und neuen Welt kaum noch einen Flecken Erde, auf dem die sauerländischen Erzeugnisse unbekannt sind. Über all in der Welt hat unsere Industrie einen guten Ruf. Man braucht nur die Gästelisten unserer Hotels nach in- und ausländischen Vertretern und Geschäftsleuten nachzuschlagen oder sich mit diesem oder jenem von ihnen zu unterhalten, um den Beweis für diese Behauptung antreten zu können.

Und doch ist es außergewöhnlich, daß eine Lüdenscheider Firma als einzige in der ganzen Westdeutschen Bundesrepublik mit der Entwicklung und ersten Fertigung des Bundes-Verdienstkreuzes beauftragt wurde. — Die Aufträge vieler hoher Stellen des Auslandes gehören für unsere Abzeichenindustrie zwar seit Jahren zu den Selbstverständlichkeiten in den Exportabteilungen. Aber der Auftrag des Bundes ist erstmalig.

Die Auftragserteilung war nicht eine der üblichen, zumal das Verdienstkreuz nach den persönlichen Wünschen des Bundespräsidenten gefertigt werden mußte. Und seine Wünsche waren: als Form ein Kreuz und als Symbol den Adler des Bundes. Dafür durfte nur die einfachste Ausführung gewählt werden, denn, das war die Meinung des Bundes-Präsidenten, wir sind ein armes Land und haben nichts Wertvolles zu verschenken.



Unser Foto zeigt die verschiedenen Stufen des Bundes-Verdienstkreuzes. In der Mitte unten: das Bundes-Verdienstkreuz und das Bundes-Verdienstkreuz am Bande. In der Mitte oben: das Große Verdienstkreuz. Links: das Große Verdienstkreuz mit Stern. Rechts: das Großkreuz. Fotos: Breitbach

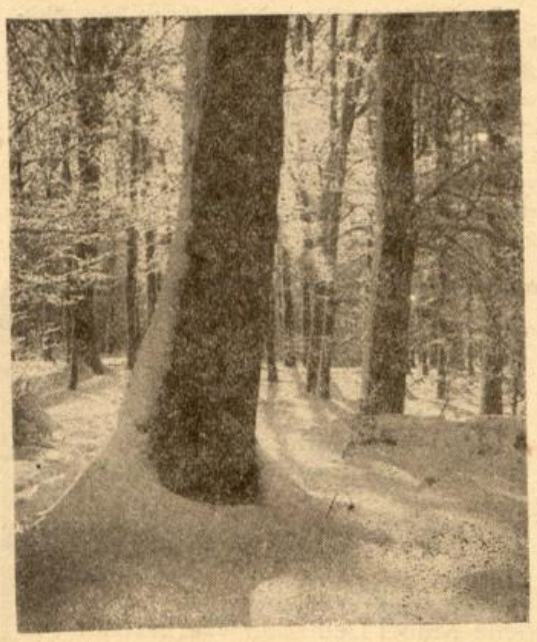
Darum erforderte die Ausarbeitung der Muster auch längere Zeit. Mit Rücksicht auf die Sonderheit des Auftrages und die Bedeutung des Ordens hat die beauftragte Firma Steinhauer und Lück auch wiederholt die erforderlichen Werkzeuge anfertigen müssen. Nur dadurch war es möglich, alle geäußerten Wünsche restlos zu befriedigen. Zugleich schuf man sich damit aber auch erneut ein Renommee bei der höchsten Stelle unserer Bundesrepublik.

Mit der Herstellung des Verdienstkreuzes hat die Firma im September des vorigen Jahres begonnen. Im Gegensatz zu der früheren Ehrenzeichenproduktion wird das Verdienstkreuz des Bundes in Handarbeit gefertigt. Maschinell erfolgt nur die Prägung auf der 200-Tonnen-Presse und das Abschneiden des überflüssigen Metalls. Jedes Stück muß auch hierbei einzeln und besonders sorgfältig behandelt werden. Nach dem Befeilen und Entgräten wird das Stück emailliert und poliert und anschließend bringt man die Befestigung oder den Anhänger an. Schließlich erfolgt die Vergoldung. Es wird wegen der Schlichtheit des Ordens auch hier kein edles Metall verwandt. Selbst bei dem erforderlichen Beizen müssen die Stücke einzeln behandelt werden, damit bei allen Arbeitsgängen präzise Arbeit garantiert werden kann.

Es werden 5 verschiedene Stufen gefertigt: das Bundesverdienstkreuz, das Bundes-Verdienstkreuz am Bande, das Große Verdienstkreuz, das große Verdienstkreuz mit Stern und das Großkreuz. Das Bundes-Verdienstkreuz am Bande unterscheidet sich vom Bundes-Verdienstkreuz, wie die Bezeichnung schon sagt, nur durch das 30 Millimeter breite schwarz-rot-goldene Band. Das Große Verdienstkreuz ist schwerer und größer und hat ein 45 Millimeter breites Band. Das Große Verdienstkreuz mit Stern wird an einem breiten Ordensband getragen. Zum Großen Verdienstkreuz mit Stern gehört ein goldener vierspitziger Brststern, auf dem das Ordenszeichen aufgesetzt ist. Auch das Großkreuz wird an einem breiten Band getragen. Zum Großkreuz gehört ein goldener sechsspitziger Brststern, auf dem ebenfalls das Ordenszeichen aufgesetzt ist.

Bisher wurden 370 Bundes-Verdienstkreuze verschiedener Stufen verliehen. co.

Verschneiter Wald



(Foto: Breitbach)

Verschneiter Wald hat immer
etwas Jungfräuliches,
weil noch kein Fuß die weiße Decke
hat zerstört.
Doch das ist Täuschung, denn bevor
der Schnee gefallen,
hat doch der ganze Wald den
Menschen noch gehört.

Nun liegt er da und schläft. Die
weiße Wintersonne
malt Kringel und Reflexe auf den
kalten Schnee
und wärmt, obgleich sie selber kalt,
den ganzen Hochwald:
auch unsern Augen tut die Kälte
nicht mehr weh.

Henricus

Kierspe

Rechtsberatung für in der Landwirtschaft Tätige

Die Gewerkschaft für Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft hält in Zukunft jeden ersten Dienstag im Monat nachmittags von 17 bis 19 Uhr im Hotes „Bastian", Kiersre-Bhf., Rechtsberatungsstunden für alle Landarbeiter, Melker, Forstabeiter und Gärtner ab.

Brügge

Der Katholische Kirchenchor der St. Paulus-Gemeinde hält am Sonntag, dem 20. Januar 15 Uhr, seine diesjährige Generalversammlung im kath. Jugendheim ab. Alle Mitglieder und auch alle fördernden Mitglieder sind dazu herzlichst eingeladen.

Die Schulgemeinde Brügge ladet die Eltern zu einer Zusammenkunft am Montag, dem **21. Januar, 19.45 Uhr**, in der Volksschule herzlichst ein. Nach der Besprechung über die geplante Ausstellung der Arbeitsmittel werden zwei Filme vorgeführt.

knatternden Motorrädern Korso fuhren oder sich rücksichtslos an den jungen Bäumen vergriffen, die dem Ort zur Zierde gereichen und für den heimischen Fremdenverkehr werben sollten. Wir wollen, so sagte uns Polizeimeister Körbi, das Beste der Jugend und möchten, daß sie

als die besterzogene

weithin bekannt ist.

Auch die Maul- und Klauenseuche verursachte manche Arbeit, besonders in den Fällen, wo die der Allgemeinheit dienenden Bestimmungen nicht eingehalten wurden. In 16 Fällen mußte Anzeige erstattet werden und die Betreffenden wurden vom Gericht zur Verantwortung gezogen.

Wie es mit der Verkehrsbeschilderung steht, wollen wir schließlich noch wissen. Die Kreis-Signalschau vor einigen Monaten hatte ja eine ganze Reihe von Mängeln in dieser Hinsicht in Halver und Umgebung festgestellt, die abgestellt werden sollten.

Die betreffenden Schilder

sind, wie wir erfahren, in Auftrag gegeben und ihre Anbringung soll in nicht mehr allzu weiter Ferne liegen. Wir wollen hoffen, daß durch eine sinnvolle und gut lesbare Beschilderung an allen Gefahrenpunkten bald im Sinne des Verkehrs eine Besserung eintritt.

Die Karte im Halverschen Polizeibüro spricht eine eindringliche Sprache, so sagten wir eingangs, an uns allen liegt es, die Zahl der bunten Nadeln auf ihr so klein wir irgend möglich zu halten, damit die Verkehrsstatistik in weiteren zwölf Monaten ein günstigeres Bild ergibt, als es heute der Fall ist. Dr. Weg-

Die Heimatzeitung gratuliert

Am kommenden Montag kann Frau Auguste Quabeck geb. Koch ihren 80. Geburtstag begehen. Die Heimatzeitung gratuliert und wünscht einen weiteren gesegneten Lebensabend!

Breckerfeld

Reiseerlebnisse in Finnland

Am morgigen Sonntagnachmittag veranstaltet der kath. Arbeiter- und Männerverein in der Mittelschule seine Generalversammlung, in der Dr. v. Neuenstein, Dormagen, über seine Reiseerlebnisse in Finnland, sowie Land und Leute sprechen wird.

Bewährter Züchtervorstand bleibt

In seiner Jahreshauptversammlung beschloß der Kaninchen-Zuchtverein W 114, an der Landesverbandsschau in Bochum sowie an der 5. Sauerländischen Rammlerwoche, die in Haspe stattfindet, teilzunehmen. Ihre Lokalschau wird im November stattfinden. Die Vorstandswahlen ergaben Wiederwahl.

Wiederwahl beim Cäcilien-Verein

In aller Kürze wird der Cäcilien-Verein, wie Präses Pastor Vaßmer in der Generalversammlung mitteilte, seine Satzungen erhalten. Die Pläne zum Bau einer neuen Empore sind fertiggestellt, der Termin für ihre Ausführung liegt jedoch noch nicht fest. Der Vorstand wurde wiedergewählt.

Aus dem Kreisgebiet

Krankenauto fuhr „um den Aequator"

Plettenberg. Die beiden Krankentransportwagen der Freiwilligen Feuerwehr Plettenberg haben im vergangenen Jahre nicht weniger als 3036 Krankentransporte durchgeführt, was einem Tagesdurchschnitt von acht Transporten entspricht. Die zurückgelegte Entfernung je Transport betrug durchschnittlich 18 km und die gesamte Fahrstrecke des letzten Jahres 53 188 km, d. h. noch ein Drittel mehr als die Länge des ganzen Aequators.

Beschäftigte des Gaststätten- und Konditoreigewerbes. Alle Beschäftigten des Gaststätten- und Konditoreigewerbes in Lüdenscheid und Umgebung werden von dem Bezirk Hagen—Siegen der Gewerkschaft Nahrung, Genuß und Gaststätten am Montag, dem 21. 1. 52 nach der Polizeistunde zu einer außerordentlichen Versammlung in die Gaststätte „Hackepeter" (Inhaber Eugen Menn), Lüdenscheid, Hochstraße eingeladen. Auf der Tagesordnung steht u. a. ein Bericht über den neuen Tarifvertrag, der für alle Beschäftigten im Gaststättengewerbe bedeutende Verbesserungen bringt, sowie die Wahl des Fachgruppenvorstandes. Das Referat wird der Gewerkschaftssekretär, Kollege Arthur Teubler, Hagen, halten.

Schalksmühler Einzelhändler tagten

Es ging um aktuelle Fragen — Besuch des Vortrages von Dr. Gerathewohl

Im Hotel zur Post hielt die Ortsgruppe Schalksmühle im Einzelhandelsverband unter der Leitung des Ortsstellenleiters Gust. Hotho eine sehr gut besuchte Versammlung für alle Branchen ab.

Geschäftsführer Schlimm von der Kreisgeschäftsstelle Lüdenscheid nahm in einem umfassenden Vortrage zur gegenwärtigen Lage, zu den Mieten für gewerbliche Räume, Mitarbeit von Familienangehörigen, steuerrechtlich gesehen, Stellung und beleuchtete die Ansichten und Bestrebungen des Einzelhandelsverbandes dazu näher. Seine Stellungnahme zum Mittelstandsblock stieß allerdings auf einigen Widerstand. Das Thema Investitionshilfe und die neue geforderte gesetzliche Handelsabteilung im Wirtschaftsministerium wurde von Schlimm besonders herausgestellt. Der Vortrag fand eine rege und lebhafte Diskussion.

Der in Aussicht genommene Plakatschriftkursus für Fortgeschrittene fand leider nicht genügend Teilnehmer und ein Kursus für Anfänger ist für April d. J vorgesehen, um gleich den Neu-Lehrlingen Gelegenheit zur Teilnahme zu geben. Die Beteiligung am Vortrag von Dr. Gerathewohl in Halver ist leider wegen dortigem Raummangel nicht möglich, so daß der Vortrag am Dienstag in Lüdenscheid besucht werden soll. Die Teilnehmeranmeldungen waren recht groß. Die Fahrt nach Lüdenscheid erfolgt mittels Gustav Adolfschem Omnibus.

Wir gratulieren!

78 Jahre alt wird morgen Fabrikant Gustav Schröder, Hälverstraße. Wir gratulieren und alles Gute für den weiteren Lebensabend.

Ostdeutsche Kulturwoche

„Deutscher Osten in Wort und Bild" in Altena

Ausstellung, Leseabende und Vorträge für Einheimische u. Vertriebene des Kreises im Jugendheim

In allen Städten und Dörfern des Kreises Altena hängen die großen grünen Plakate, die Vertriebene und Einheimische in gleicher Weise nach Altena ins Jugendheim einladen, wo der kürzlich gebildete Kulturausschuß des Vertriebenen-Beirats des Kreises Altena eine Kulturwoche veranstalten wird. Die Woche umfaßt außer Vorträgen namhafter Vertreter des westdeutschen wie des ostdeutschen Kulturrkreises eine Buch- und Bildausstellung; nebenher laufen Leseabende, in denen ebenfalls die Begegnung des Westens mit dem Osten das Leitmotiv ist.

Am Sonntag, dem 20. Januar, wird die Woche in Anwesenheit der Vertreter der Verwaltungen und der Organisationen aus dem Kreisgebiet eröffnet. Alle anderen Veranstaltungen und auch die Ausstellung sind jedermann zugänglich. Da ist zunächst der Einleitungsvortrag für die Ausstellung zu nennen, den Dr. Konr. Maria Krug, Neheim-Hüsten, der Leiter des Verbandes der Volkshochschulen in Nordrhein-Westfalen, zum Thema „Heimatvertriebene und gesamtdeutsches Schicksal" halten wird. - „Land im Osten - deutsches Schicksal" nennt sich ein Leseabend, der in mehreren Wiederholungen die Oeffentlichkeit ebenso anspricht wie die ostdeutschen Landsmannschaften und die Jugendorganisationen. Musikalische Darbietungen werden die das ostdeutsche Wesen und die Tragik ostdeutschen Schicksals darstellenden Worte umrahmen. — Für die Gestaltung der Abschluß-Feierstunde hat sich die Gesangsabteilung des Sauerländischen Gebirgsvereins bereitgefunden. Prof. Dr. Birke (früher Universität Breslau) wird über „Die deutsche Ostgeschichte des Mittelalters in ihrer Beziehung zur Gegenwart" Aktuelles zu sagen haben.

An alle Ostvertriebenen und Einheimischen ergeht der Ruf, diese Woche zu besuchen, um auf diese Weise zur Verständigung der Menschen dieser beiden deutschen Kulturkreise beizutragen. Denn die Verständigung erst schafft die Grundlage für gemeinsames deutsches und europäisches Wirken.

Die Kulturwoche will mit ihren Veranstaltungen jedoch noch mehr: Beispiel geben für die Kulturarbeit in den Gemeinden. Man wird sich im Altenaer Städtischen Jugendheim in der Zeit vom 20. bis zum 27. Januar zweifellos wertvolle Anregungen für diese Arbeit holen können.

Kreisverband Eutin schreibt:

Dank für 4800 Pädchen des DRK

Der Kreisverband Eutin des Deutschen Roten Kreuzes hat an den Lüdenscheider Kreisverband ein Dankschreiben gerichtet. In diesem Schreiben macht er sich zum Sprecher der vielen armen Menschen in Schleswig-Holstein, die in den Weihnachtstagen von Mädchen und Jungen unseres Jugend-Rotkreuzes mit Päckchen bedacht wurden. Wir berichteten seinerzeit eingehend über diese Aktion.

In diesem Schreiben heißt es:

Unser Dank, den wir Ihnen aus übervollen Herzen schicken möchten, läßt sich schlecht in Worte kleiden. Nie haben alle Herzen höher geschlagen als bei dieser unfaßlich großen Spende Ihres Jugend-Rotkreuzes.

Sollte die Ankündigung — 4800 Pakete — Wahrheit werden? Selbst die Zeitungen griffen die Angelegenheit begeistert auf.

Unsere Ortsverbände, die Schulen, die Behörden, alle waren auf den Beinen. Das haben Ihre Mädel und Jungen aber großartig gemacht. So etwas war uns noch niemals vorgekommen. Die Jugend stellte durch die Tat unter Beweis, daß Liebe und Kameradschaft noch lebt. Sie stärkte uns Alten unseren manchmal schon wankenden Glauben an unsere Ideale, an Opferbereitschaft und an alles Gute, ganz unbeschreiblich.

Seien alle Ihren lieben kleinen und großen Spender herzlichst bedankt

Tatsächlich wurde der Waggon gemeldet. Die vielen Helferinnen und Helfer, die Begeisterung und das Tempo hätten Sie sehen sollen. Eine Turnhalle zum Lagern all der Kostbarkeiten wurde uns sofort zur Verfügung gestellt. Wir sind ja der größte Flüchtlingskreis. Die meisten Eltern sind arbeitslos. Flüchtlingslager, ach die Armut ist noch sehr groß. Die Freude war daher in allen Ortsverbänden besonders groß.

Die Lehrerschaft aller Schulen im Kreise (16 000 Kinder) haben wir bei der Bedürftigkeit natürlich mit eingeschaltet und alle Bedürftigen, die in Frage kamen, beispielsweise in Eutin, zu einer schönen, mit Musik umrahmten Feierstunde in der Aula zusammengeführt. — Ein kleine Völkerwanderung von Kindern mit Paketen unter dem Arm war anschließend ein hübsches Bild. Strahlende Gesichter war der Dank.

Ihnen allen, im Kreisverband Lüdenscheid, Olpe, Meschede, Altena, für Ihre viele Mühe und große Arbeit, auch Euch lieben Mädeln und lieben Jungen, die Ihr mit so viel Liebe und Opferbereitschaft uns so unendliche Freude machtet, unseren allerherzlichsten Dank.

In Kameradschaft
Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Eutin

„Steuerzahler, aufgepaßt!"

Die Steuereingänge steigen — Wo bleiben die Steuererleichterungen?

In den Kassen des Bundes, der Länder und der Gemeinden schwillt der Strom der Steuern an. Dies ist insofern erfreulich, als es eine Belebung der Wirtschaft zeigt.

Der Steuerzahler sieht aber an den steigenden Steuereingängen, daß die Steuerschraube allzu kräftig angezogen ist. Seine Frage wird immer dringlicher, wo die Steuererleichterungen bleiben.

Das gestiegene Steueraufkommen sollte für die Verwaltung der Anlaß sein, endlich an die Senkung der Steuersätze heranzugehen. Der „Bund der Steuerzahler" fordert immer wieder, die Steuerkraft der Staatsbürger dadurch zu schonen, daß streng geprüft wird, welche Ausgaben der öffentlichen Hand auf mehrere Jahre verteilt werden können.

Fiskalisches Denken der Verwaltung birgt aber die Gefahr, daß man sich bestrebt, alle bewilligten Ausgaben noch schnell vor dem 31. 3. 1952 unterzubringen und zu verausgaben, damit sie „dem Haushalt nicht verloren gehen".

Der „Bund der Steuerzahler" warnt die Verwaltungen davor, unter dem Eindruck der unerwarteten Steigerung der Steuererträge noch rasch Nachtragshaushalte aufzustellen, um dafür zu sorgen, daß man nur ja nicht mit Ueberschüssen in das neue Rechnungsjahr eintritt.

Zahlreiche Gemeinden haben namentlich die Hebesätze der Gewerbesteuer so hoch geschraubt, daß gegen ihre Höhe ernsthafte Bedenken bestehen. Der „Bund der Steuerzahler" empfiehlt diesen Gemeinden dringend, aus den jetzt so ergiebigen Mehrerträgen an Realsteuern eine Reserve zu bilden, die im kommenden Haushaltsjahr dazu verwendet werden kann, die Hebesätze der Grundsteuer und der Gewerbesteuer zu senken.

Wieder sechs Monate für Kindesvernachlässigung

Nach Ilse und Elli jetzt Gerda auf der Anklagebank

Schon die Prozesse wegen einfacher Unterhaltspflichtentziehung, bei denen meist Vertreter des „starken" Geschlechts die Anklagebank zieren, machen dem Gerichtsreporter wenig Freude. Aber während es bei diesen in der Regel nur darum geht, daß Väter das Zahlen für ihre unehelichen oder aus früherer Ehe stammenden Kinder „vergessen", so führen die Strafprozesse gegen Frauen wegen Unterhaltspflichtentziehung, die dann meist mit Kindesvernachlässigung verbunden ist, den Prozeßteilnehmer in der Regel in das tiefste Zille-„Milljöh".

Die Angeklagten dieser Art sind durchweg sogenannte „Fräuleins"; leider waren wir im Laufe eines Zeitraums von knapp zwölf Monaten dreimal genötigt, über Frauen dieses Schlages zu berichten, die wegen ihrer Pflichtvergessenheit als Mütter auf die Anklagebank kamen und wegen vorsätzlicher Unterhaltspflichtentziehung in Tateinheit mit Kindesvernachlässigung zu einem halben Jahr Gefängnis verurteilt wurden.

War es vor fast einem Jahr die 31jährige Ilse aus Brügge, die ihre beiden Kinder bei einer mittellosen Nachbarin ihrem Schicksal überlassen hatte, war es ferner vor gut einem Monat die „von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellte" 28jährige Eleonore R., mit der wir uns am 1. Dezember 1951 in der Gerichtsberichterstattung befassen mußten, so saß jetzt die semmelblonde Gerda H. aus Lüdenscheid wegen des gleichen, im höchsten Grade gewissenlosen und gemeinschaftswidrigen Verhaltens vor dem Lüdenscheider Schöffengericht auf der Anklagebank.

Das einzige, was Gerda von ihren Vorgängerinnen Ilse und Eleonore unterscheidet, ist, daß jene es mit den „G. I.'s" in Frankfurt hielten, während Gera bescheidener war und sich mit Flamen oder Wallonen in Lüdenscheid begnügte.

Diese jetzt 25jährige Frau hat es fertiggebracht, im Laufe der letzten sechs Jahre vier (!) uneheliche Kinder zur Welt zu bringen. Für das erste, das noch von einem gefallenen deutschen Wehrmachtsangehörigen stammt, sorgt pflichtgemäß Vater Staat durch 45 DM Waisenrente; die beiden nächsten, deren Väter belgische „Besatzer" sind, wurden inzwischen zur Adoption vermittelt; das vierte, dessen Vaterschaft, wie wir hören, noch umstritten sein soll, fällt der öffentlichen Fürsorge zur Last. Sogar die Entbindungskosten für dieses Kind hat das Wohlfahrtsamt der Stadt Lüdenscheid tragen müssen, da Gerda seit Kriegsende noch keiner geregelten Tätigkeit nachgegangen ist und also auch keine Krankenkasse hierfür in Anspruch genommen werden konnte.

Die Katze läßt das Mausen nicht, und wer — wie Gerda — einmal an den „liederlich-lustigen" Lebenswandel einer Besatzungsfreundin gewöhnt ist, kann anscheinend nicht davon lassen. Gerade vier Wochen nach der Geburt des jüngsten Kindes waren vergangen, als Gerda schon wieder flanieren ging und Säugling Säugling sein ließ. Sie blieb erst stunden-, dann tage-, dann nächtelang fort, bis es schließlich selbst ihrem Vater zuviel wurde und dieser sich nicht mehr anders als durch eine Anzeige gegen die eigene Tochter zu helfen wußte.

Denn wer hat all die Jahre für Gerdas Kinder gesorgt? Gewiß, für das älteste gibt es die Waisenrente, die beiden mittleren sind adoptiert, und für das jüngste zahlt das Wohlfahrtsamt einen Unterhaltsbeitrag, aber um das körperliche Wohl dieser Kinder, um ihre ganz persönliche Wartung und Betreuung hat sich nicht die leibliche Mutter gekümmert, sondern das hat sie den betagten Großeltern überlassen. — Drei Monate nach der Geburt der kleinen Christiane blieb Gerda ganz dem elterlichen Hause fern.

Der Staatsanwalt war über dieses Persönlichkeitsbild eines 25jährigen Menschenkindes, das sich solchermaßen vor den Prozeßbeteiligten entrollte, wenig erfreut. Er beantragte gegen Gerda ein halbes Jahr Gefängnis wegen vorsätzlicher Unterhaltspflichtentziehung in Tateinheit mit gewissenloser Vernachlässigung ihrer Tochter Christiane. — Das Lüdenscheider Schöffengericht erkannte entsprechend.

Aus dem Halverschen Schatzkästlein

Wat diäm enen sien Uhl ...

Dat es twor en olt Sprüöckwoart, hiät ower van dage noach siene Berächtigunk. Me süt et wier hütigen Dages in Halver, stiecket me blos des Nase dorout un löt de Schneiflocken drümme wägen. Ok dai Ougen kommt op iähre Kossen. Op diär glatten Strote giät siek dai PKWs odder dai LKWs ant rutschen. Se rutschet so lange, biet se am Boume siek enen Büllen stot odder Bousseboum enem Auwer raffer schlott. Hiätt et gout 'egohn; dann geiht dat flauken luos. Ower domet es at nit 'edohn. Dat Fohrtüg maut wier in'n Gank 'ebracht wär'n.

Dat woar et met diär Ul. — Dat met diär Nachtigall bedrippet de Blagen. Je me'er Schnee van ouwen raffer kömmet un de Aede beliet, dobi noach früset, je grötteren Spaß het dai Jungens un Wechter. Dai Schlien werd ut diär Ecke hualt un dann heidi diäm Biärge raff 'esuset. Kömmet ne wat in de Quiär, raupet se: „Uto, wecker fällt, dai liet do." Dobi giet et fake füör dai Blagen selwer en Fulhoupen. Bie diäm Opkrabbeln säuket en jeder sienen Schlien un dann geet vam niggen loas, bis de Moudar tam Owendietten räupet odder et Tid werd, dai vergiättenen Schoularbeen te maken.

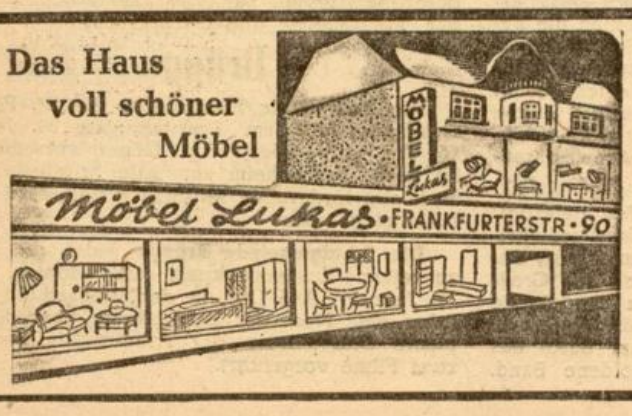
Frögger sungen de Blagen in Halver son schöin Liedken:

Diän Schlien, diän Schlien dorut,
Denn mone föhret vi ut.
Laiwe Schlien komm herfüör,
Komm nu wier füör de Düör,
Ungerm Dak, im düstern Gank,
Laggest du vergiäten lank.
Nu werst du teriächte mat
Un de Isen ouk riächt glatt.
Dann geiht et diäm Biärge rop
Un wier raffer im Galopp. F.

Neuer Kreisjugendpfleger

Zur Intensivierung der öffentlichen Gesundheitsfürsorge im Kreise Altena hatte der Kreisausschuß am 2. 11. 1951 beschlossen, einen weiteren Arzt beim Kreisgesundheitsamt einzustellen. Gestern ist nun aus der Reihe der Bewerber um die ausgeschriebene Stelle die Auswahl getroffen worden. Die Wahl fiel auf Herrn Dr. med. Karl Bräucker, z. Zt. Kreiskrankenhaus Hellersen.

Ferner wählte der Kreisausschuß einen neuen Kreisjugendpfleger. Herr Richard Kühn aus Hunstig bei Dieringhausen ist nach Ansicht des Kreisausschusses der richtige Mann für das verantwortungsvolle Amt eines Jugendbetreuers. Ueber seine Person wird näheres mitgeteilt, sobald er die Wahl angenommen hat.



Das Haus voll schöner Möbel

Wir zeigen ab **19. Januar** eine

Küchen-Möbelschau

mit einmaligen Sonderangeboten. Sie werden überrascht sein von der gewaltigen Auswahl, von den Preisvorteilen und den günstigen Zahlungsbedingungen.

Immer wieder lohnt sich vor jedem Möbelkauf der Weg **zu uns.**

Möbel Lukas **Hagen · Frankfurter Straße 90,** Am Markt
Alleinverkauf der Modelle Möbel Deutscher Werkarbeit.

Tunesische Nationalisten von Franzosen verhaftet

Gewerkschaften wollen Generalstreik ausrufen — Wahrscheinlich katastrophale Folgen

dmt. Tunis, 18. Januar

Die französische Protektoratsmacht in Tunis hat den Vorsitzenden der für die Autonomie Tunesiens eintretenden Neodestour-Partei, Habib Burgiba, seinen Stellvertreter Mongi Selim und den Sekretär der kommunistischen Partei, Nizard, am späten Donnerstagabend verhaften und in einem Flugzeug an einen noch unbekannten Ort Tunesiens transportieren lassen. Vor der Verhaftung hatte Burgiba bekanntgegeben, daß der für Freitag in Tunis geplante Nationalistenkongreß trotz eines französischen Verbotes stattfinden werde. Ueber die Stadt Tunis wurde verschärfte Polizeikontrolle verhängt.

Alle Zufahrtswege sind abgesperrt worden. Die Gewerkschaften teilen mit, daß sie den Generalstreik für unbestimmte Zeit ausrufen werden. Politische Beobachter befürchten katastrophale Folgen der Verhaftung, da Burgiba im Rufe eines tunesischen Nationalhelden steht. Außer diesen Dreien sind noch zwanzig weitere Nationalisten von der Protektoratsmacht aufgefordert worden die Städte Tunesiens zu verlassen, wo sie seit vier Tagen „eine Hetzkampagne geführt und zum Rassenaufstand aufgerufen hätten". Bisher haben die Kommunisten mit der Neodestour-Partei keine gemeinsame Sache gemacht.

Amtlich wurde von den Franzosen mitgeteilt, daß die Festnahme im Zusammenhang mit den jüngsten Unruhen erfolgt sei, bei denen es mehrere Todesopfer gegeben hatte. Schon seit siebzehn Monaten verhandelt Tunis mit Frankreich über eine volle Autonomie. Doch führten diese Verhandlungen zu keinem Ergebnis, worauf dann der tunesische Ministerpräsident Schenik bei der UNO in Paris intervenierte, um das Problem vor den Sicherheitsrat zu bringen. Frankreich war darüber sehr ergrimmt und hatte durch seinen Generalresidenten de Haute-Cloque beim Bey von Tunis gegen diese Aktion energisch interveniert. Da Tunesien außenpolitisch durch Frankreich vertreten wird, könnte ein UNO-Antrag nur durch Vermittlung eines anderen Landes erfolgen.

Politische Beobachter nennen den Schritt Frankreichs zu hart und fürchten, daß er in der gesamten islamischen Welt gewaltige Empörung auslösen wird. Die Reaktion künde sich bereits in der Generalstreik-Androhung der Gewerkschaften an.

Abd el Krim erkrankt

dmt. Kairo, 18. Januar

Der ehemalige Führer des Rifkabylenaufstandes in Marokko, Emir Abd el Krim, liegt seit zehn Tagen krank zu Bett. Sein Zustand soll sich in der Nacht zu Freitag bedrohlich verschlimmert haben.

SPD lehnt Dehler und Seebohm ab

Kabinettsitzung über Zusammenarbeit mit der Opposition

wl. Bonn, 18. Januar

Das Bundeskabinett befaßte sich am Freitag eingehend mit dem Wunsche des Bundeskanzlers, eine engere Zusammenarbeit zwischen Regierungskoalition und SPD, zumindest in außenpolitischen Dingen, herbeizuführen.

Nach unseren Informationen war die Haltung der einzelnen Kabinettsmitglieder in dieser Frage geteilt. Wohl besteht Einmütigkeit darüber, daß in so heiklen Fragen wie der Einführung der Wehrpflicht und überhaupt der Eingliederung der Bundesrepublik in die europäische Verteidigungsgemeinschaft eine möglichst breite parlamentarische Basis erstrebenswert sei, doch ist man sich offenbar über die Methoden, die hierbei angewandt werden sollen, nicht im klaren.

Bundeskanzler Dr. Adenauer will zunächst das Ergebnis der am Montag stattfindenden Unterredung mit dem stellvertretenden SPD-Vorsitzenden Ollenhauer und Prof. Carlo Schmid abwarten, bevor dem Kabinett konkrete Maßnahmen zur Erzielung eines besseren Verhältnisses zur SPD vorgeschlagen werden sollen.

Es ist ein offenes Geheimnis, daß die SPD als Bedingung für eine Annäherung an den Regierungskurs den Austausch gewisser Ministerien, insbesondere des Bundesjustizministeriums und des Bundesverkehrsministeriums, verlangt, da sie sowohl die Person Dr. Dehlers als auch Dr. Seebohms ablehnt und in ihnen eine unerträgliche Belastung des Verhältnisses zwischen Koalition und Opposition erblickt. Ob Dr. Adenauer allerdings gewillt ist, diese Minister fallen zu lassen, muß bezweifelt werden.

Arbeitslosigkeit stieg an

dpa. Hamburg, 18. Januar

Die Zahl der Arbeitslosen in Hamburg erhöhte sich in der ersten Januarhälfte um 3868 auf 109 975. In Niedersachsen nahm die Zahl um 26 035 auf 400 915 zu. In Westberlin stieg sie um 5873 auf 283 322. In Nordrhein-Westfalen kletterte die Zahl um 11 970 auf 262 470. Rheinland-Pfalz zählt bei einer Erhöhung um 7283 jetzt 78 961 Arbeitslose.

Wetterbericht

Ein Tief zieht von der Deutschen Bucht nach Mitteldeutschland. Westdeutschland bleibt unter seinem Einfluß im Bereich feuchtkalter Mischluft. Vorhersage für Samstag: Meist starke Bewölkung und gelegentlich Schneefälle oder Schneeregen. Temperaturen tags wenig über null Grad, nachts leichter Frost. Im Hochsauerland auch am Tage unter 0 Grad. Weitere Aussichten: Kälter.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver i. Westf. Kirchstraße 5. Fernruf Halver 442 Verlagsleitung: Werner Bell. Hauptschriftleitung: Karl A. F. Günther Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener. — Anzeigenleitung: Ernst Höngen. Postverlagsort: Halver i. Westf. Erscheint werktäglich. Abbestellungen nur bis zum 20. eines Monats schriftlich beim Verlag

NWDR

Tägl. Nachr.: 5.00 W, 6.00 W, 7.00, 8.00 S, 13.00, 17.00 W. — 17.00 W, 19.00, 21.45, 24.00. Schulfunk: 9.30 W — Landfunk: 12.30 W.

Sonntag, 20. Januar

9.10 Froh. Sonntagmorgen
10.00 Kath. Gottesdienst
11.00 Das Unverlierbare
12.00 Sang und Klang I
13.30 Sang und Klang II
14.00 Kinderfunk
14.30 Was Ihr wollt
15.30 D. Hörer h. d. Wort
16.00 Tanztee
16.45 Wer hört gewinnt
18.00 Das Meisterwerk
18.45 Gedanken zur Zeit
19.15 Sportmeldungen
20.00 Und abends Gäste
22.15 Erfolgsmelodien vergangener Jahre
23.25 Besuch bei Kubin
0.10 Nachtkonzert

UKW

11.00 Schöne Stimmen W
17.00 Wir erzählen N
17.00 Kinderfunk W
17.30 Tanztee N
19.30 Kl. Meisterstücke N
20.15 A. Konzert u. Oper W
23.15 Jetzt tanzen wir N

Montag, 21. Januar

12.00 Mus. z. Mittagspause
12.45 Sprechstunde für Heimatvertriebene
13.30 Musik am Mittag
15.50 Kunterbunt
16.40 Melod. Rhythmen
17.20 Meine Bibliothek
17.35 D. Frau in uns. Zeit
17.45 Guten Abend
19.30 Symphon. Dichtung
20.40 Der Filmspiegel
21.10 Tanzmusik
22.05 Ehe 1952
23.30 Tanzmusik
23.55 Zur Nacht Wanderers Nachtlied
0.30 Gg. Haentzschel u. s. kl. Tanzstreichorch.

UKW

16.00 Bergmusik N
17.00 Teemusik N
18.30 Gut gelaunt W
19.00 Tanzmusik N
20.00 Märch. a. d. Orient N
20.15 Operettenkonzert W
22.15 Tanzen Sie mit? W

Dienstag, 22. Januar

12.00 Mus. z. Mittagspause
13.30 Musik am Mittag
15.50 Hans Bund spielt
16.10 Chormusik
16.30 Kinderfunk
17.20 Der Kampf um die Antarktis
17.45 Guten Abend
19.30 Wer hört gewinnt (Wiederholung)
20.05 Hamburger Abend
21.30 A. d. neuen Welt (Peter v. Zahn)
22.05 Gefängnisse in unserer Zeit
23.30 Adrian u. Alexander
23.55 Gedichte zur Nacht
0.30 Tanzmusik

UKW

12.45 Die bunte Platte N
16.00 Nachmittagskonz. N
19.00 Operettenmelodien N
20.00 Symphoniekonzert N
21.15 Unterhaltungsmus. W
22.00 Tanzmusik N
22.00 Orchesterkonzert W

Mittwoch, 23. Januar

12.00 Mus. z. Mittagspause
13.30 Musik am Mittag
15.50 Tanzmusik
16.30 Filmmusik aus aller Welt
17.45 Guten Abend
19.30 D. Streichquartett (Mozart KV. 467)
20.05 Erinnerungen an Ostpreußen
22.35 Tanzmusik
23.15 8. Internat. Wintersport-Woche
23.25 Zärtl. Weisen
23.50 Zur Nacht
0.15 Hier spricht Berlin
0.30 Kammermusik ostpreuß. Komponist.

UKW

12.45 Operettenklänge N
17.30 „Die Winterreise" W
17.35 Neue Lieder N
18.30 Musikal. Mosaik W
20.00 Für jeden etwas N
21.00 Symphoniekonzert W
21.45 Russische Musik N

Donnerstag, 24. Januar

12.00 Mus. z. Mittagspause
13.30 Musik am Mittag
15.50 Goethe-Lieder
16.00 2 Sonaten v. Clementi
16.30 Kinderfunk
17.05 Wissen und Leben
17.35 D. Frau in uns. Zeit
17.45 Guten Abend
19.15 Hier spricht Berlin
19.30 Soll und Haben
19.45 Frohsinn am Rhein
20.15 Hörspiel
22.05 Musikal. Nachtprogr.
23.00 Spätkonzert
23.55 Mut zur Einsamkeit (Aus: Hyperion)
0.30 Otto Fröhlich u. seine Funksolisten

UKW

16.00 Nachmittagskonz. N
17.00 Orchesterkonzert N
18.15 Kl. Abendmusik N
20.10 Tanzabend N
22.00 Jazz-Cocktail W
22.15 Frohsinn a. Rhein W
23.15 Tanzmusik W

Freitag, 25. Januar

12.00 Mus. z. Mittagspause
13.30 Musik am Mittag
15.50 Nachmittagskonzert
16.15 Kammermusik
16.45 Für Schule und Elternhaus
17.05 Das Buch
17.45 Guten Abend
19.35 Die große Sünderin Operette v. Künneke
22.05 Echo der Welt
22.35 Zimbalklänge
22.55 Jazz-Jamboree
23.20 Der Tag klingt aus
23.55 Zur Nacht (Verse v. E. Roth)
0.30 D. Kölner Tanz- und Unterhaltungsorch.

UKW

16.45 Erforschte Welt N
17.00 Zu Tee und Tanz N
18.30 Abendkonzert W
20.45 Hörspiel
21.30 Der Männerchor W
22.15 Streichquartett W
23.15 Tanzmusik N

Sonnabend, 26. Januar

12.00 Grüße aus Hamburg
13.30 Musik am Mittag
14.00 Wir unterhalten Sie
15.00 Der Männerchor
15.15 Ital. Volkslieder
16.00 Der frohe Samstagnachmittag
17.30 Volksmusik
18.00 Guten Abend
19.15 Arbeitsamtmeldung.
20.00 Das ideale Brautpaar
21.40 Rundfinck-Kommentar
22.10 Musik v. Cherubini
22.45 Melodie u. Rhythmus
23.55 Zur Nacht
0.10 Tanz n. Mitternacht
1.00 Film im Funk

UKW

14.00 Franz. Volkslieder N
15.00 Orchesterkonzert W
16.00 30 Min. für Sie N
19.00 Tanzmusik N
19.00 Film-Magazin W
20.35 2 heit. Kurzopern N
22.00 Tanz W

Ihre Verlobung geben bekannt:

Annegret Ecker
Günter Osthaus

Halver, Frankfurter Str. 99 — Lüdenscheid, Oennekingerweg 38

19. Januar 1952

Bekanntmachung

Jagdverpachtung

Im Nachgang zu meiner Bekanntmachung vom 15. d. Mts. weise ich darauf hin, daß die in Carthausen vorgesehene Besprechung mit den Jagdgenossen der Jagdbezirke **III (Heesfeld) und IV (Oeckinghausen) am 25. Januar um 19.30 Uhr im Anschluß an die Versammlung des landwirtschaftlichen Ortsvereines im Lokal zur Karlshöhe in Halver** stattfindet.

Halver, den 18. 1. 1952

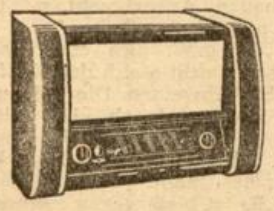
Der Jagdvorstand
gez. Lohoff
Vorsitzender



Guter Gewinn durch Textilwaren
Versand-Katalog für Wiederverkäufer gratis
Textil-Schickedanz, Fürth/Bay. W 145

Gut erhaltener
Allesbrenner
zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Allgem. Anzeiger

An dieser Stelle
finden Sie jede Woche samstags ein ausführliches Angebot über Rundfunkgeräte oder beliebte Schallplatten
Heute:
Weltfunk-Super 519 W



Kreiit-Groß-Super mit UKW
überraschende Klangwiedergabe guter UKW-Empfang mit eingebauten Dipol · Gute Trennschärfe und Leistung auf den Rundfunkbändern · 9+9 Kreise, 9 Röhren, 4 Wellenbereiche
DM **458.-**
Teilzahlung: Anzahl. DM 98.-
11 Raten à „ 34.-
1 „ „ „ 34.95
Hans Horst Junker
Rundfunk - Elektro - Phono
Halver i. W.
Marktstr. 13a, Postfach 75
Autorisierte Verkaufsstelle der Electrola G. m. b. H.

Leuchtstofflampen
nun auch für die
Landwirtschaft
75% Stromersparnis
Unverbindliche Beratung
Elektrohaus
Gebr. Turck
Halver

Einheirat
in Eigentum m. Tankstelle u. 20 Garagen bietet Dame, 40erin, durch Eheanbahnungs-Institut
Frau Dorothea Romba
Dortmund, Wilhelmstr. 76, Ruf 21984
Sprechz. tägl., auch sonntags, außer montags.

Gehilfe für die Landwirtschaft
gegen guten Lohn sofort gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Allgem. Anz.

Bestellen Sie bereits jetzt Ihr Motorr. Jede Marke ab Wochenrate v. DM 3.73. Häßler, Hamb.-Stell. Z 8.

Es sind noch vorrätig:
Wochen-Abreiß-Kalender 1952
DM —.60
Soennecken-Umlegeblocks
DM 1.70
Buchhandlung
Wilh. Bell jr., Halver

Ehringhauser Schweine-Versicherungsverein

Mitglieder-Versammlung

Sonntag, den 27. Januar 1952 im Lokale Hüttebräucker
Tagesordnung wird daselbst bekannt gegeben
Der Vorstand

Wir empfehlen folgende
Radiogeräte
für beengten Wohnraum
Grundig 1002
mit UKW **DM 199,50**
Anzahlung DM 40.—
Saba-Triberg
mit UKW **DM 228.-**
Anzahlung DM 57.—
Metz - 202
mit UKW **DM 198.-**
Anzahlung DM 50.—
Unverbindliche Vorführung
Elektrohaus
Gebr. Turck, Halver
Eigene Reparaturwerkstatt

Bedeutendes u. s. leistgsf.
Textil-Versand-Unternehmen
s. bestens eingef.
VERTREIER
f. d. Verk. v. Textilien an Priv. (Bekl., Haushaltswäsche etc.) Angebote unter Nr. 522 an Allgemeinen Anzeiger.

Warum Baukostenzuschuß? Dafür eig. BLUM-FERTIGHAUS auf Teilzahl. Blum u. Cie., B 008 Bielefeld.

Ankauf — **Verkauf**

Wollumtausch! Wir tauschen Ihre gewaschene und ungewaschene Schafwolle **gegen Handstrickgarn** (100 Proz. reine Wolle ca. 30 Farben auch zum Handweben geeignet). — Kammgarn-Strumpfgarn, Selekta-Schweißwolle, Farbige Stricksachen — Handgarn gewebte Kissen, Decken etc. Billigste Berechnung des Spinn- und Färbelohns. Die gleichen Artikel können auch ohne Abgabe von Rohwolle günstig gekauft werden. **Montag, 21. Januar 1952** von 14—16 Uhr **in Halver, Gasthof zur Leye.**
SPINNEREI - AUSLIEFERUNGSLAGER
Berti Walther, Remscheid Haddenbacher Str. 67 Telefon 45 36 35
Rohwolle wird auf Wunsch abgeholt.

Turn- u. Sportverein Halver 1848 e. V.

Jahres-hauptversammlung
am **Freitag, dem 25. 1. 1952 um 20 Uhr,** im **Hotel z. Post, Halver.**
Jahresberichte, Arbeitsplan 1952 und Wahlen machen allseitiges Erscheinen erforderlich.
Der Vorstand.

Landwirtschaftlicher Ortsverein Halver.

am 25. Januar 1952, nachm. 2 Uhr in Halver, Karlshöhe.
General-Versammlung.
Tagesordnung:
1. Jahres- u. Kassenbericht
2. Wahlen.
3. Jagdpachtangelegenheit
4. Feuerversicherung.
5. **Vortrag Dr. Herfel und Dr. Kückelhaus**
6. Verschiedenes.

Wir laden alle Bauern u. Landwirte dringend ein.
Der Vorstand.

Schwäche beseitigen
Sie mit unseren weltbekannten Stärkungsmitteln. Kostenlose Beratungsschriften darüber sowie über hygien. Artikel und interess. Literatur geg. DM 0.50 (Briefmarken) durch das führende Internationale Versandhaus Gisela, Stuttgart 506 h, Postfach 802.



Alfons Müller GMBH
HERRENKLEIDERFABRIK
WIPPERFÜRTH · RHLD

Für jeden Zweck
das passende Bekleidungsstück

Der gute Ruf unserer Firma bürgt für Preiswürdigkeit und Paßform.

Großes Lager in Hosen aller Art
Konfirmanden-Anzüge . . . . . DM 58.-
Herren-Anzüge . . . . . ab DM 75.-
Loden-Anzüge und Loden-Mäntel DM 88.-
Winter-Ulster ab **DM 54.-** solange Vorrat reicht.

Nächste Verkaufsstellen:
Wipperfürth, Untere Straße 4
Lüdenscheid, Knapperstraße 8 a

